

Christiane Kubrick mit ihrer Hündin Talullah. In der Küche steht ein berühmtes Möbelstück – der Holztisch aus „Shining“, an dem Jack Nicholson immer wieder den Satz tippte: „Was du heute kannst besorgen, verschiebe nicht auf morgen“



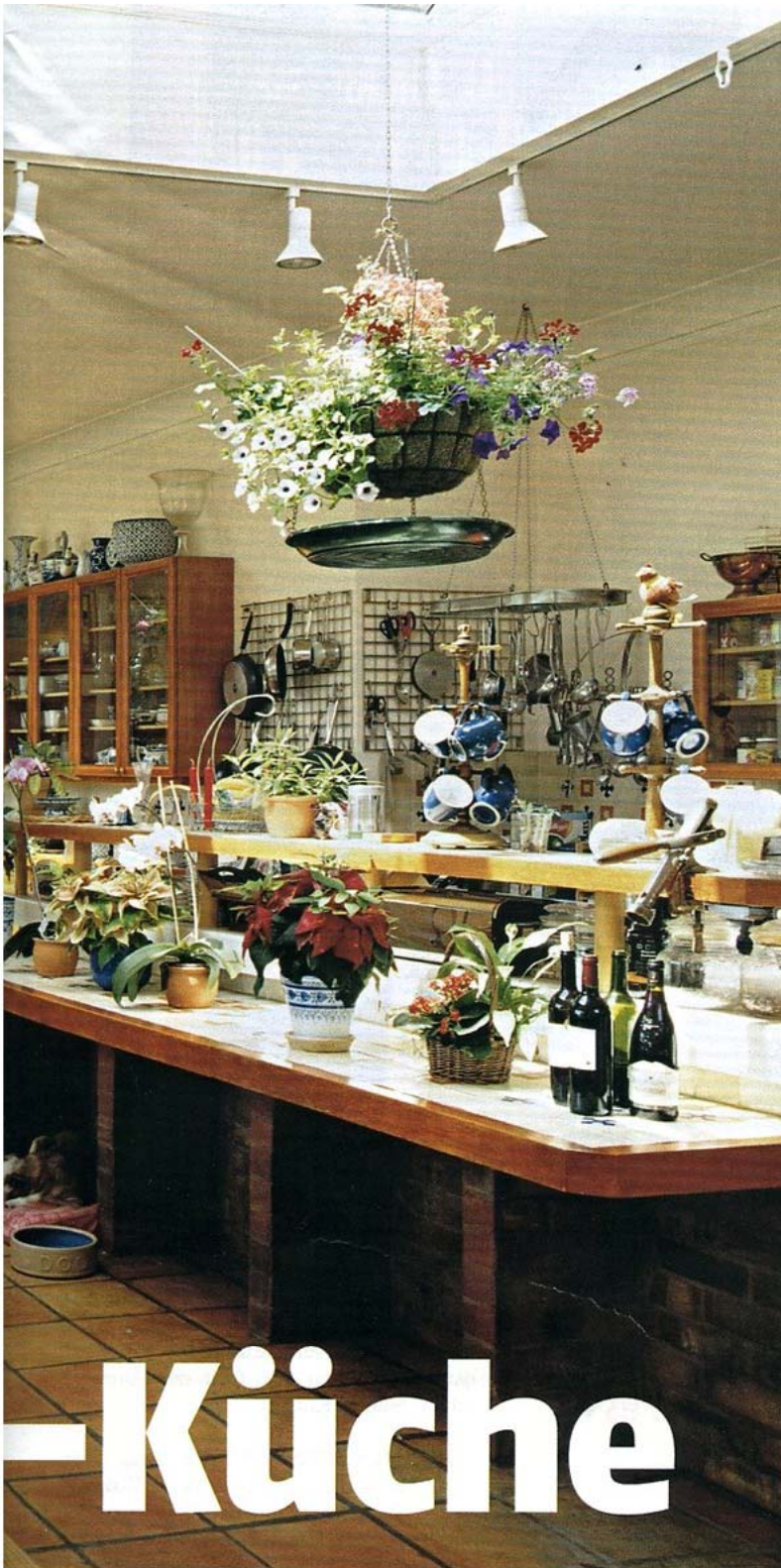
Kubricks Kino

CHRISTIANE KUBRICK hütet das künstlerische Vermächtnis ihres Mannes Stanley Kubrick. GALA besuchte die Malerin auf ihrem englischen Landsitz

FOTOS MARKUS TEDESKINO

Raumschiffe schweben im Dreiviertelkontakt zu einem Walzer von Johann Strauß durchs All, aus einem Lift ergießt sich Blut in einen Hotelflur, eine Schlusseinstellung zeigt eine höflich klatschende viktorianische Gesellschaft, während ein sadistischer junger Mann über eine Frau herfällt. Solche verstörendmagischen Bilder stammen aus Stanley

Kubricks Filmen „2001: Odyssee im Welt- raum“, „Shining“ und „Uhrwerk Orange“. Bilder, die man nie vergisst. Und sogar in einer realen Situation muss man unweigerlich an eine Filmsequenz des großen US- Regisseurs denken. Auf der Fahrt zu Stanley Kubricks Landsitz in der englischen Graf- schaft Hertfordshire geht es Besuchern wie Tom Cruise in „Eyes Wide Shut“: Bevor er



-Küche

ins Zentrum des Geschehens gelangt, muss er lange Wege zurücklegen und zwei Tore passieren.

Was uns dort erwartet, ist allerdings nicht vergleichbar mit der mysteriösen Party, auf der sich der Schauspieler unerwartet wiederfindet. Stattdessen empfängt uns Christiane Kubrick, 73, die Witwe des visionären Regisseurs. Gleich nach der herzlichen ►

STANLEY KUBRICK

VISIONÄR DER LEINWAND

Der Regisseur (1928 – 1999) zählt zu den ganz Großen des Kinos. Stets bestand der New Yorker Sohn jüdischer Einwanderer darauf, dass seine Filme nicht interpretiert werden. 1957 heiratete er in dritter Ehe Christiane Harlan, eine Nichte des Nazi-Propagandafilmers Veit Harlan. Mit ihr bekam er die Töchter Anya und Vivian.



MÄRCHENFEE MIT PINSEL UND PALETTE Christiane Kubrick wurde 1932 in Braunschweig als Tochter zweier Opernsänger geboren und trat als Schauspielerin und Tänzerin an den Münchner Kammerspielen auf. 1957 heiratete sie ihren zweiten Mann Stanley Kubrick, gab ihren Beruf auf und studierte Malerei in Los Angeles. Seit Ende der 70er-Jahre lebt sie mit ihrer Familie in Hertfordshire bei London

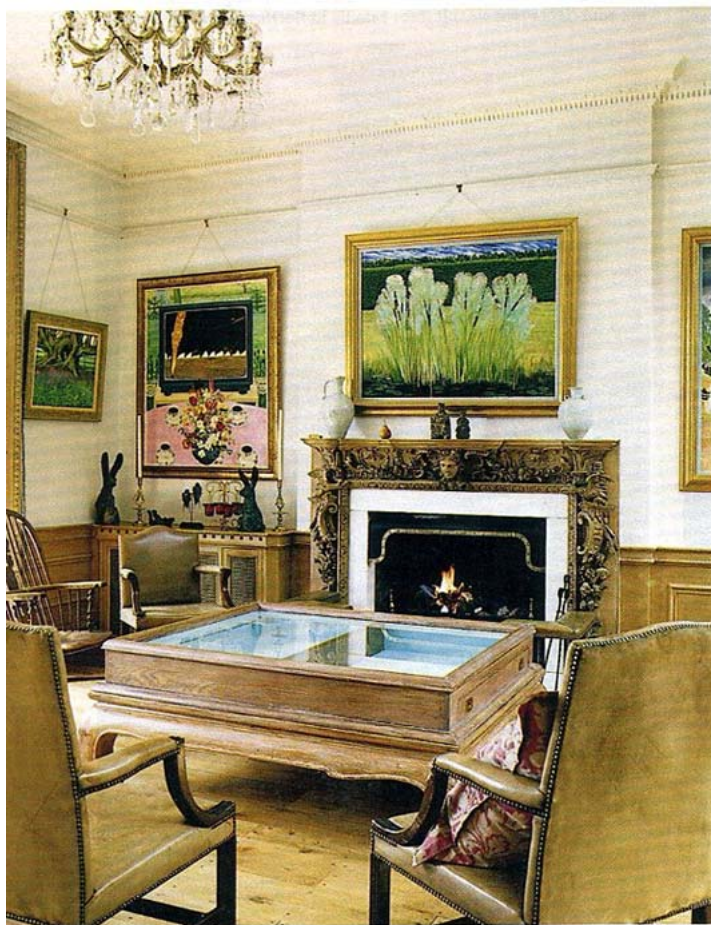




SEIN LETZTES PROJEKT

ORDNUNGSSYSTEME à la Stanley Kubrick: In der Bibliothek stapeln sich unzählige Bücher, Drehbücher, Karteikästen und Notizen aus vier Jahrzehnten Filmarbeit. Ein großer Teil des Archivs besteht aus Bildern und Fakten über das Leben von Kaiser Napoleon Bonaparte – das gigantische Vorhaben eines Monumentalfilms über den Franzosen konnte Stanley Kubrick nicht mehr verwirklichen.

FASZINIERT Kubrick interessierte sich schon als Kind für Napoleon. Seine jahrelangen Recherchen mündeten in eine komplette Vorlage für eine Filmbiografie



»Stanley sagte eines Tages: Jetzt muss ich aufräumen. Dabei blieb es«

KUNST IM KAMINZIMMER
Dass Christiane Kubrick sich neben ihrem berühmten Mann künstlerisch entfalten konnte, lässt sich an den Wänden ablesen: kaum ein Raum in Childwickbury ohne ihre bunten Gemälde. „Über visuelle Dinge habe ich mit meinem Mann immer gesprochen“, sagt die Malerin. „Stanley sprach durch seine Filme, ich durch meine Bilder – das hat sich wunderbar ergänzt“

Begrüßung bittet sie in die Küche. Wobei die Bezeichnung Küche für den lichtdurchfluteten, fast 180 Quadratmeter großen Raum leicht untertrieben klingt. Hier muss sie sein, die Seele des Jahrhundert alten Anwesens. Hier versammeln sich täglich Familienmitglieder, Freunde und Mitarbeiter um den Esstisch. Nur einer fehlt, der Hausherr selber: Stanley Kubrick.

KURZ NACH DREHSCHLUSS von „Eyes Wide Shut“ mit Tom Cruise und Nicole Kidman in den Hauptrollen starb der Regisseur 1999 unerwartet an Herzversagen. Nur wenige Schritte von seinem Haus entfernt befindet sich sein Grab – unter einem wild bewachsenen Hügel, in einer atemberaubend schönen, parkähnlichen Landschaft, deren Vielfalt an Rosen, Rhododendren und alten Bäumen typisch englische Gartenkunst repräsentiert. Ganz nah fühlt sich Christiane Kubrick ihrem verstorbenen Mann, intensiv lebt die erfolgreiche Künstlerin und Malerin mit seinem künstlerischen Vermächtnis. Während Stanley Kubricks Filme komple-

xe, horrorartige Sujets beinhalten, zeigen ihre Porträts, Stillleben und Landschaften eine romantisch behütete Welt. Über die gegensätzlichen Weltentwürfe haben sich die beiden in ihrer vierzigjährigen Ehe dennoch nie gestritten. „Ich habe nicht darüber nachgedacht, ob ich in seinem Schatten stehe“, erinnert sie sich. „Ich konnte immer tun, was ich liebe. 40 Jahre führten wir eine künstlerisch gleichberechtigte Ehe – wir hatten wirklich eine Menge Glück.“ 1979, nach 20 Jahren Pendelei zwischen den USA und England, fanden sie mit ihren drei Töchtern, Katharina stammt aus ihrer ersten Ehe, ihr endgültiges Zuhause in der südenglischen Grafschaft.

Anfangs konnten sich die Kubricks nicht vorstellen, die zahllosen Zimmer, Kammern, Ställe und Keller des verschachtelten Landsitzes je füllen zu können, doch „Stanley war jemand, der generell nichts wegwarf“, sagt seine Witwe. „Er brauchte unendlich viel Platz, um sich auszudehnen mit all den technischen Geräten, Requisiten, Kulissen, Büchern und dem endlosen Archivmaterial in Schachteln und Kisten. Er war ja ein manischer Sammler, ein Perfektionist und gleichzeitig ein Mensch voller Kreativität, die in ihm wucherte und heraus musste.“ Und sie ist überzeugt: „Hätten wir diesen Platz nicht gefunden, wären wir wohl irgendwann erstickt.“ ▶



GALERIE IM EIGENEN HAUS Christiane Kubrick hat sich endlich einen Herzenswunsch erfüllt. Zwischen zwei Gebäudekomplexen ihres Landsitzes hat sie eine Verbindung als architektonisches Kleinod realisieren lassen: In dem Raum mit Oberlicht kommen Bilder, Zeichnungen und Skulpturen aus ihrem Atelier und von ihren Schülern bestens zur Geltung





Wo früher Pferde ständen, ist heute Kunst zu Hause. Christiane Kubrick nutzt die Ställe ihres Landsitzes für ihre Malschule – aufwändig restauriert in Schwarz und Siegellack-Rot



»Es sind Möbel, die etwas aussagen. Ihr Wert ist nicht wichtig«

RAUM FÜR VIELFALT
In jedem Winkel des Hauses kommt die Sammelleidenschaft der Kubricks zum Ausdruck: Überall entdeckt man künstlerisch arrangierte Einrichtungsgegenstände und Objekte



AUF EINER WANDERAUSSTELLUNG konnten Kubrick-Fans inzwischen einen großen Teil der Hinterlassenschaften begutachten. 2004 hat das Frankfurter Film- und Architekturmuseum umfangreiche Materialien zum monumentalen Werk des Regisseurs gesichtet, geordnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nachdem die große Kubrick-Ausstellung bis April dieses Jahres im Martin-Gropius-Bau gezeigt wurde, zieht sie im November 2005 nach Melbourne,

im nächsten Frühjahr nach Rom. Zur Retrospektive erschien im Taschen-Verlag ein opulenter Band, der den kreativen Prozess des genialen Filmemachers auf nie gesehene Weise dokumentiert. In Zusammenarbeit mit Kubrick-Fachleuten und ihrem Bruder Jan Harlan, der in den 70er-Jahren als Produzent Stanley Kubricks rechte Hand wurde, gestaltete Christiane Kubrick zusammen mit Alison Castle Requisiten, Filmplakate, Drehbücher, Briefe, Dokumente, Set-Ent-

würfe und einige seltene Interviews ihres Mannes zu einem Gesamtkunstwerk.

Ganz entspricht die Rückschau vielleicht nicht dem Menschen, dem sie gewidmet ist. Hatte Stanley Kubrick doch Zeit seines Lebens so gut wie keine Statements über seine filmische Arbeit abgegeben. Einmal äußerte er sich dennoch mit einem knappen Statement: „Wer meine Filme verstehen will, soll sich meine Filme ansehen.“ Dafür ließ er gerne seinen Alltag in die Filme einziehen, erzählt Christiane Kubrick: „Unsere Möbel, meine Couch, meine Bilder, mein Bett, meine Halsketten – alles kam in ‚Eyes Wide Shut‘ vor.“ Die Verknüpfung brachte auch Vorteile: „Wir speisen an einer Filmrequisite, der Riesentisch ist ideal.“ An Gelegenheiten mangelt es nicht: „Bei uns war schon immer viel los. Damit Kinder, Freunde und Kollegen Platz hatten, mussten wir die Möbel zusammenschieben. Dann kam dieser Tisch aus ‚Shining‘ ins Haus – und der war endlich groß genug.“

BRITTA SCHOLZ



EINBLICKE IN EIN LEBENSWERK
 „The Stanley Kubrick Archives“, Taschen-Verlag, 544 Seiten, inklusive CD und Booklet, 150 Euro

FOTOS: TASCHEN, THE STANLEY KUBRICK ARCHIVES, 2005 (4)



SHINING, 1980



EYES WIDE SHUT, 1999

FILMGENIE KUBRICK

DREIZEHN FILME hat Stanley Kubrick gedreht, die größten davon für Warner Brothers, wo man ihm ungewöhnlich viel Zeit und künstlerischen Freiraum für seine Projekte ließ. Zu Kubricks erfolgreichsten Werken gehört „Shining“ (l.) mit Jack Nicholson und Shelley Duvall nach einem Roman von Stephen King. „Eyes Wide Shut“, Kubricks letzte Arbeit, wurde auch der letzte gemeinsame Film von Tom Cruise und Nicole Kidman – kurze Zeit später trennte sich das Glamourpaar. Private Requisiten: Tom Cruise (l.) in nachdenklicher Pose auf Christiane Kubricks Bett. Unten: Kubrick (r.) mit dem Schauspieler und Regisseur Sydney Pollack unter einem Porträt, das Christiane von ihrer schwangeren Tochter malte.

